

A woman with dark hair, wearing a white lab coat, is seated at a table in what appears to be a cafe or office setting. She is looking out of a large window to her right, with a contemplative expression. The background is softly blurred, showing indoor plants and architectural elements.

arte Kampf um den Halbmond

(No Man's Land)

WEB-FIRST

EINE SERIE VON MARIA FELDMAN,
EITAN MANSURI, AMIT COHEN, RON LESHEM
MIT FÉLIX MOATI, MÉLANIE THIERRY,
SOUHEILA YACOUB UND JAMES PUREFOY
FRANKREICH/ISRAEL/BELGIEN, 2020, 8X45 MIN.

Online ab 18/09/2020 bis 30/05/2021 auf arte.tv

ERSTAUSSTRAHLUNG, ab Donnerstag, 26/11/2020, ab 21.40 Uhr auf ARTE



„Kampf um den Halbmond“ („No Man’s Land“) ist Familiendrama und Spionagethriller zugleich. Die Handlung führt den jungen Franzosen Antoine auf der Suche nach seiner verschollenen Schwester mitten in den Syrienkrieg, auf die Seite der Peschmerga. Aus seiner Perspektive heraus wirft der Film einen besonderen, persönlichen Blick auf die tragischen Ereignisse von weltpolitischer Bedeutung in dieser Region. Die Serie mit internationaler Besetzung – u.a. mit Félix Moati und Mélanie Thierry – ist das Ergebnis einer gelungenen Zusammenarbeit zwischen französischen und israelischen Fernsehprofis.

Die israelisch-französische Koproduktion „Kampf um den Halbmond“ („No Man’s Land“) taucht den Zuschauer mitten in den Syrienkrieg. Die Handlung spielt 2014 – ein Jahr, in dem der so genannte Islamische Staat eine Gebietseroberung nach der anderen feierte. Die Köpfe hinter der Serie sind die Produzenten Maria Feldman (False Flag) und Eitan Mansuri (Foxtrot, When Heroes Fly) sowie die Drehbuchautoren Amit Cohen (False Flag) und Ron Leshem (Euphoria), in Zusammenarbeit mit dem Franzosen Xabi Molia (Comme des rois, The Conquerors). „Kampf um den Halbmond“ ist keine geopolitische Schulstunde, sondern eine spannende Reise von Frankreich über Großbritannien und Ägypten bis nach Syrien und behandelt die Themen Familie, Spionage und Krieg. Aus der Sicht des jungen Franzosen Antoine, der auf der Suche nach seiner verschollenen Schwester in einem Bataillon kurdischer Widerstandskämpferinnen landet, und dreier jungen Briten, die in den Dschihad ziehen, entdeckt der Zuschauer von innen heraus ihm unbekannte Welten. Félix Moati (Meine überirdische Mutter, Father and Sons, Ein Becken voller Männer), Mélanie Thierry (Mémorial de la douleur, Au revoir là-haut), Souheila Yacoub (Savages), James Purefoy (Altered Carbon – Das Unsterblichkeitsprogramm, The Following, Rom) und ihre Schauspielpartner verleihen den Ereignissen eine menschliche Dimension, machen sie glaubwürdig und spannend. Hinter der Gewalt zeichnen sich die Lebensgeschichten von Frauen und Männern ab, die aus verschiedenen Gründen beschlossen haben, ihre Leben radikal zu ändern. Der Plot springt zwischen Vergangenheit und Gegenwart hin und her, wirft Licht in die Schattenseiten der Protagonisten und vervollständigt allmählich das Puzzle. Ausgezeichnet recherchiert, analysiert „Kampf um den Halbmond“, warum sich Menschen einer Sache verschreiben und hält unserer Epoche den Spiegel vor.



Episode 2

In Syrien wird Antoine sofort mit Gewalt und Tod im Alltag des Krieges konfrontiert. Sein ruhiges Pariser Leben als erfolgreicher Ingenieur scheint plötzlich Lichtjahre entfernt zu sein. Schon an der türkisch-syrischen Grenze gerät Antoine in einen Hinterhalt und soll als Geisel an „Islamische Staat“-Leute verkauft werden. Kurdische Kämpferinnen des YPJ überfallen das Kommando und nehmen Antoine mit. Die Gruppenführerin Sarya verdächtigt Antoine, sich beim „IS“ engagieren zu wollen und hält ihn im kurdischen Basislager gefangen. Doch dann wird das Lager vom „IS“ angegriffen und schwer getroffen, dank dreier britischer „IS“-Kämpfer, Nasser, Paul und Iyad, die schweres Kriegsmaterial in die nahegelegene IS-Stadt schmuggeln konnten. Antoinettes Schicksal ist unentschieden ...

Online von 18/09/2020 bis 30/05/2021 auf arte.tv
Donnerstag, 26/11/2020 um 22.25 Uhr



Episode 1

Paris, 2014. Antoine ist ein junger und begabter Ingenieur, der erfolgreich in der Baufirma seines Vaters arbeitet. Doch in der Familie gibt es ein Drama: Zwei Jahre zuvor kam Antoinettes Schwester Anna bei einem terroristischen Attentat in Kairo ums Leben. Die junge Archäologin hatte schon zuvor mit der Familie gebrochen. Antoine versucht, die Trauer zu überwinden und loszulassen. Seine Partnerin Lorraine und er wollen eine Familie gründen und versuchen, ein Kind zu bekommen. Doch eines Tages sieht Antoine in einer Fernseh-Reportage über kurdische Kämpferinnen in Syrien eine Frau, die vielleicht Anna sein könnte. Antoine fühlt sich schuldig gegenüber Anna und macht sich auf deren Suche in Syrien, trotz der großen Bedenken Lorraines und seiner Eltern ...

Online von 18/09/2020 bis 30/05/2021 auf arte.tv
Donnerstag, 26/11/2020 um 21.40 Uhr



Episode 3

Antoine kann die Kurdinnen von der Wahrhaftigkeit seiner Geschichte, der Suche nach seiner Schwester Anna, überzeugen. Denn Ryan, ein freiwilliger amerikanischer Kämpfer, bestätigt, dass es in den Reihen des kurdischen YPJ eine Französin gibt, die Antoinettes Schwester sein könnte. Antoine hat große Hoffnung, diese Französin zu finden, die sich jetzt Shamaran nennt. Er kann Sarya überzeugen, ihn auf eine militärische Mission des kurdischen Bataillons mitzunehmen. Währenddessen reihen sich Nasser, Iyad und Paul, die drei britischen Dschihadisten, beim „Islamischen Staat“ ein. Doch einer unter ihnen scheint nicht ganz von der Sache überzeugt zu sein ...

Online von 18/09/2020 bis 30/05/2021 auf arte.tv
Donnerstag, 26/11/2020 um 23.05 Uhr



Episode 5

Sarya wuchs in Paris auf und musste nach dem Tod ihrer Mutter schmerzlich akzeptieren, dass ihr Vater sich nicht alleine in der Fremde sah und die Familie in die kurdische Heimat zurückbrachte. Doch schließlich gewöhnte sich Sarya an das neue Leben. Im Jetzt in Syrien soll Sarya Antoine zurück in die Türkei bringen. Doch die Aufgabe ist gefährlich, sie muss ihn durch „IS“-Gebiet schmuggeln. Sie verbringen dort eine gemeinsame Nacht. Am nächsten Tag werden sie von einer „IS“-Patrouille gestoppt, und um Sarya zu retten, muss Antoine schnell reagieren ...
In Raqqa hat Nasser indes große Schwierigkeiten, mit den Bildern fertig zu werden, die ihn immer wieder heimsuchen: Der junge Brite musste mehrere Menschen töten und den Leichnam einer Kämpferin enthaupten. Aber in der islamistischen Community hat das Enthauptungs-Video einen Riesenerfolg. Als der Scheich ihnen verkündet, dass Pauls Sohn Alex aus England zu ihnen nach Syrien gebracht werden soll, beschließt Nasser, mit seinen Freunden zu fliehen ...

Online von 18/09/2020 bis 30/05/2021 auf arte.tv
Donnerstag, 03/12/2020 um 22.30 Uhr



Episode 4

Paris, 6 Jahre zuvor: Antoine studiert und wohnt mit seiner Schwester Anna zusammen. Beide haben einige Liebesgeschichten und Affären, bis Anna sich in den iranischen Flüchtling Najib verliebt. Im Jetzt in Syrien erinnert sich Antoine an diese Ereignisse damals in Paris, die zum Verschwinden seiner Schwester und zu ihrem Bruch mit der Familie geführt haben. Antoine nimmt jetzt aktiv an Kampfhandlungen der Kurdinnen teil und nähert sich der Gruppenführerin Sarya an, die fließend Französisch spricht. Die Dschihadisten erweitern währenddessen ihre Offensive und haben großen Erfolg damit: Ein Dorf nach dem anderen fällt in ihre grausamen Hände. Nasser kann sich beim „IS“ behaupten und beeindruckt den führenden Scheich. Antoine hofft indes auf ein Treffen mit Shamran, die in einem bald eintreffenden Bataillon kämpfen soll.

Online von 18/09/2020 bis 30/05/2021 auf arte.tv
Donnerstag, 03/12/2020 um 21.50 Uhr



Episode 6

Nach dem Zerwürfnis mit ihrer Familie zieht Anna nach Kairo, um dort als Archäologin an der Uni zu lehren und zu forschen. Bei ihrer Geburtstagsfeier lernt sie Stuart kennen (aka Stanley). Der smarte Brite erzählt ihr, er arbeite für eine Menschenrechtsorganisation, die beiden freunden sich an.
Einen Feldeinsatz auf einer Ausgrabungsstätte im Iran lehnt Anna zunächst ab, bleibt das Land ihr doch verhasst wegen ihres getöteten Verlobten. Aber als Stuart /Stanley ihr berichtet, dass er einen Pass in den Iran schmuggeln wolle, um eine verfolgte Menschenrechtlerin dort zu retten - doch leider fiel der angedachte Überbringer nun aber aus - springt Anna ein und übergibt den Ausweis. Die junge Archäologin bringt im Gegenzug einen Brief mit zurück, der, wie sich herausstellt, die Speichelprobe eines evtl. vom Iran radioaktiv vergifteten Protestlers enthält.
Schließlich offenbart Stuart/Stanley ihr, dass er in Wahrheit für den Mossad arbeitet. Er rekrutiert Anna und bildet sie aus. Anna wiederum rekrutiert im Iran eine gute Freundin, Helan, eine junge Syrien-Kurdin, die bei den Ausgrabungen hilft. Gemeinsam spionieren sie in Teheran einige kleinere Atomlabore aus.
Ohne Annas Wissen führen ihre Informationen dazu, dass der Mossad dort arbeitende Atomwissenschaftler ermorden lässt. Während Anna in England in Sicherheit ist, wird Helan verhaftet und stirbt unter der Folter ...

Online von 18/09/2020 bis 30/05/2021 auf arte.tv
Donnerstag, 03/12/2020 um 23.20 Uhr



Episode 7

Antoine findet schließlich seine Schwester Anna wieder, aber das Wiedersehen verläuft anders als Antoine sich das erträumt hatte. Dann entscheidet er sich, in Syrien zu bleiben. Saryas Einheit wird allerdings in Wartestellung versetzt, die Freiwilligen glauben, sie würden von Anna bestraft ...

Schließlich kommt Anna, um sich von Antoine vor ihrem Einsatz in Kobani zu verabschieden. Er weiß nichts über ihre Vergangenheit und entdeckt, dass seine Schwester sich sehr verändert hat. Auf der Fahrt zurück zu Gilia wird Anna von Stanley angehalten, ihrem Mossad-Kontakt aus der Vergangenheit. Stanley will Anna wieder rekrutieren und bietet ihr eine Zusammenarbeit an, die auch den kurdischen Kämpferinnen Vorteile im Kampf gegen den „IS“ bringen würde ...

Auch Nasser wurde von Stanley in London rekrutiert. Eine sogenannte zweite Chance bot der vermeintliche MI6-Agent ihm an, um Großbritannien zu dienen, nachdem Nasser unehrenhaft aus der Armee nach einem Debakel in Afghanistan entlassen wurde. Inzwischen ist Nasser aufgestiegen und im „IS“-Militärrat aktiv, er versucht, sich und seine Kameraden aus der Schusslinie zu halten. Das ist allerdings ziemlich schwierig, besonders weil Lyad unbedingt mit Abu Reda Al-Lybi kämpfen will. Nur Nasser weiß um die große Gefahr, in die Lyad sich bringt, weil er von Stanley gewarnt wurde ...

Online von 18/09/2020 bis 30/05/2021 auf arte.tv
Donnerstag, 10/12/2020 um 21.40 Uhr



Episode 8

Anna hat erfolgreich die IS-Kämpfer, und darunter den Chef des Militär-Rates Abu Al Lybi, eliminiert. Sie kann fliehen und Antoine wartet auf sie am vereinbarten Treffpunkt. Doch unterwegs wird Sarya von einer „IS“-Patrouille schwer verwundet, und es beginnt ein Ringen um Leben und Tod ...

Paul hat inzwischen Nassers präparierten Koran entdeckt und zwingt ihn zur Aussage. Nasser scheint mit dem Leben abgeschlossen zu haben und enthüllt Paul all seine Geheimnisse ... Wird Paul ihn an den Scheich verraten?

Online von 18/09/2020 bis
30/05/2021 auf arte.tv
Donnerstag, 10/12/2020
um 22.30 Uhr



Interview mit den Drehbuchautoren Ron Leshem und Amit Cohen

Der israelische Journalist, Schriftsteller und Drehbuchautor Ron Leshem ist vor allem für seinen Roman „Wenn es ein Paradies gibt“ bekannt, der in Israel den renommierten Sapir-Literaturpreis erhielt, unter dem Titel „Beaufort“ verfilmt und 2007 mit dem Silbernen Bären bei der Berlinale ausgezeichnet wurde. Er ist außerdem Ko-Autor der Fernsehserie „Euphoria“ über Jugendliche im Tel Aviv der 1990er Jahre, nach deren Vorlage HBO kürzlich ein Remake für die Vereinigten Staaten produzierte. Auch Amit Cohen begann seine berufliche Laufbahn als Journalist. Gemeinsam mit Ron Leshem schrieb er „The Gordin Cell“ und in jüngerer Zeit „Valley of Tears“, eine Miniserie über den Jom-Kippur-Krieg. Amit Cohen war außerdem Ko-Autor der erfolgreichen Spionageserie „False Flag“. Die beiden Drehbuchautoren schildern die Entstehungsgeschichte von „Kampf um den Halbmond“ („No Man's Land“), das sie als ihr ehrgeizigstes Projekt bezeichnen.

Wollten Sie mit dieser Serie vor allem den Syrienkrieg beleuchten?

Ron Leshem: Wir wollten schon immer eine Serie wie „Kampf um den Halbmond“ schreiben: Einen Thriller, der gleichzeitig eine Geschichte über Familie, Liebe und Krieg ist. Außerdem wollten wir eine Widerstandsbewegung von innen zeigen. Die Produzenten Maria Feldman und Eitan Mansuri, Mitschöpfer der Serie, gaben uns dazu die

Gelegenheit, als sie uns vorschlugen, an der Geschichte von Antoine zu arbeiten, einem jungen Mann aus Paris, der sich in den Flieger setzt und von einem Tag auf den anderen in eine radikal andere Welt eintaucht. Diese Reise wollten wir erzählen.

Amit Cohen: „Kampf um den Halbmond“ ist keine Doku, sondern eine dramatische Serie voller Wendungen und Emotionen. Wir liefern keine geopolitische Schulstunde über die Situation in Syrien, sondern begleiten einen Menschen, der in eine fremde Welt hineinkatapultiert wird, deren Regeln er nicht kennt. Es handelt sich vor allem um eine emotionale Reise. Allerdings trugen wir bei diesem Thema auch viel Verantwortung: Wir mussten sehr präzise sein, viel recherchieren und mit Insidern sprechen. Die Erfahrungen aus unserer Zeit im Nachrichtendienst war dabei sehr hilfreich. Alle Figuren der Serie lehnen an Menschen an, die wir tatsächlich getroffen haben.

Worauf bezieht sich der Titel „No Man's Land“?

R.L.: Sobald Antoine die Grenze überschreitet, entdeckt er eine zugleich erschreckende und faszinierende Welt. Ihm wird bewusst, dass man sein Leben in den Dienst einer größeren Sache stellen kann. Das ist euphorisierend, kann aber süchtig machen: Wer diese Linie übertreten hat, kehrt nur schwer zu einem normalen Leben zurück.

AC: In Kriegsgebieten verliert man schnell den Überblick.

Wo sind die Guten, wo die Bösen? Wir wollten das Gefühl der Orientierungslosigkeit von Antoine vermitteln, ohne dem Zuschauer vorzugeben, was er zu denken hat. Der Zuschauer erfährt die Dinge nach und nach, genau wie Antoine. Einen solchen Erzählstil sieht man sonst nicht im Fernsehen. Wir sind sehr froh, dass man uns die Freiheit gegeben hat, das auszuprobieren.

Grenzen überschreiten: Könnte man das als Hauptthema dieser Geschichte definieren?

A.C.: Beim Schreiben dachten wir immer wieder an den Roman „Wem die Stunde schlägt“ von Ernest Hemingway, aus seiner Erfahrung als Kriegsberichterstatter im Spanischen Bürgerkrieg schöpfte und danach fragt, warum sich Menschen für eine Sache engagieren. Aus welchem Grund bezieht man Stellung in einem Krieg, der einen nicht betrifft? Die Figuren in „Kampf um den Halbmond“ überschreiten sowohl eine geografische als auch eine innere Grenze, um eine Sache zu verteidigen, die ihnen gerecht erscheint. Das trifft auf die kurdischen Kämpferinnen ebenso zu wie auf die Dschihadisten.

R.L.: Um den „IS“ kamen wir in dieser Geschichte nicht herum. Wir mussten ihn genauso ausloten wie die anderen Akteure. Also erfanden wir drei Freunde, die England verlassen, um sich dem „IS“ anzuschließen. Wir haben versucht, uns von Klischees zu befreien, uns in ihre

Haut einzufühlen und – momentweise – zu zeigen, dass auch Gutes in ihnen steckt. An diesen Figuren zeigt sich die westliche Verlogenheit. Aus Angst vor Dschihad-Rückkehrern war es im Interesse unsere Regierungen, dass der Krieg weitergeht. Der mysteriöse Stanley steht für diesen Widerspruch: Unser relativ sorgenfreies Leben hat einen Preis, den wir nicht unbedingt sehen wollen. Dass der Frieden seinen Preis hat, wollen viele nicht anerkennen.

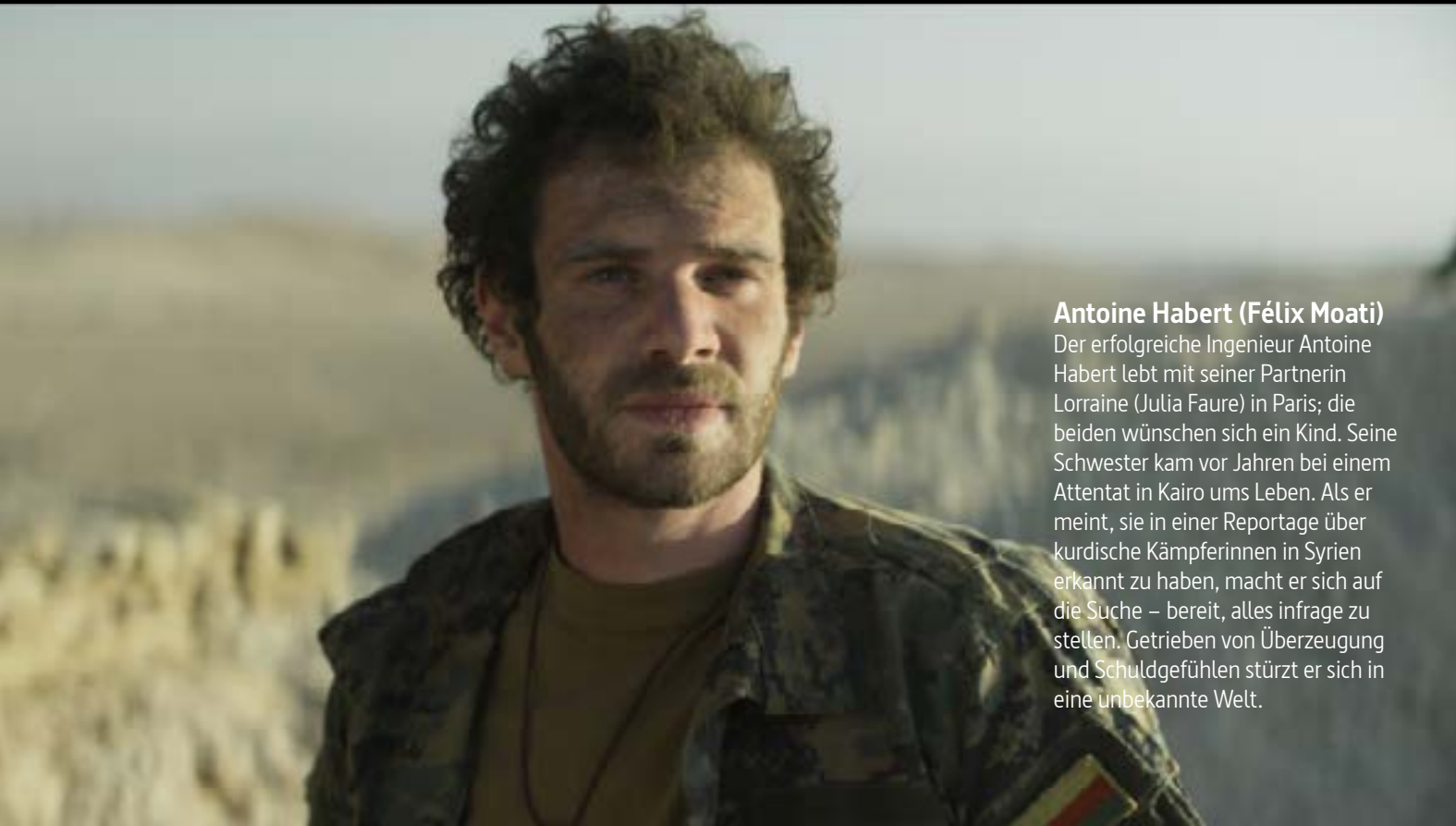
Was sagen diese Schicksale über unsere Epoche aus?

R.L.: Die Welt, in der wir leben, ist wackelig. Man hat das Gefühl, dass von einer Sekunde zur anderen alles zusammenbrechen kann. Die Demokratien sind geschwächt, was Misstrauen und Angst auslöst. Die Menschen, die dort unten leben, spiegeln unsere eigenen Ängste und Fragen wider.

A.C.: Was würden wir an ihrer Stelle tun? Dieser Frage wollen wir nachgehen. Die Figuren scheinen weit von uns entfernt zu sein, berühren uns aber, weil sie mit universellen Fragen konfrontiert werden: Den Kontakt zur Schwester wieder aufnehmen, auf sein Liebesleben verzichten, sich von einem Sohn trennen ... Die Serie spielt im Krieg, handelt aber vor allem von zwischenmenschlichen Beziehungen.

Menschen im Krieg

Schuld und Loyalität, Erlösung und Opfer ... Die persönlichen Motive der Figuren in No Man's Land führen sie weiter, als sie je gedacht hätten. Mitten im Krieg stellt sich die Frage, was es heißt, sich für eine Sache zu engagieren.



Antoine Habert (Félix Moati)

Der erfolgreiche Ingenieur Antoine Habert lebt mit seiner Partnerin Lorraine (Julia Faure) in Paris; die beiden wünschen sich ein Kind. Seine Schwester kam vor Jahren bei einem Attentat in Kairo ums Leben. Als er meint, sie in einer Reportage über kurdische Kämpferinnen in Syrien erkannt zu haben, macht er sich auf die Suche – bereit, alles infrage zu stellen. Getrieben von Überzeugung und Schuldgefühlen stürzt er sich in eine unbekannte Welt.



Anna Habert (Mélanie Thierry)

Anna war eine junge Archäologin von lebhaftem, engagiertem Naturell. Sie kam bei einem Bombenanschlag in Kairo ums Leben, wo sie sich für ihre Recherchen niedergelassen hatte. Kurz davor hatte sie auf mysteriöse Weise mit ihrer Familie gebrochen – auch mit Antoine, obwohl sich die Geschwister sehr nahestanden. Die Obduktion ließ kaum Zweifel darüber, dass es sich bei der Toten um Anna handelte. Nur Antoine blieb überzeugt, dass seine Schwester noch am Leben war.



Sarya (Soulheila Yacoub)

Sarya, eine Französin kurdischer Abstammung, kämpft in einer den Frauenverteidigungseinheit gegen die Gruppen, die in Syrien kurdische Gebiete erobern wollen, allen voran der „IS“. Sie hat sich ihrem Volk und ihren Freiheitsidealen gänzlich verschrieben. Ihr Bataillon verdächtigt Antoine zunächst, ein „IS“-Kämpfer zu sein, und hält ihn gefangen. Die Begegnung bleibt für Sarya nicht ohne Folgen.



Stanley (James Purefoy)

Der mysteriöse Stanley hält sich diskret im Hintergrund, scheint aber allgegenwärtig. In Europa, Ägypten und Syrien übt er im Auftrag geheimnisvoller Hintermänner seinen Einfluss aus. Er führt die Schicksale mehrerer Figuren zusammen und zeichnet im Verborgenen eine Karte der westlichen Interessen mit all ihren Widersprüchen.



Nasser (James Krishna Floyd), Iyad (Jo Ben Ayed), Paul (Dean Ridge)

Die drei Freunde aus Kindheitstagen wuchsen im gleichen sozialen Brennpunkt einer Londoner Vorstadt auf. Zusammen ziehen sie in den Dschihad und treten dem „IS“ bei. Nasser war früher beim Militär, Iyad wollte Pianist werden und Paul lässt einen Sohn zurück. Scheinbar unzertrennlich – auch im Glauben an ihren Kampf – stürzen sie sich Hals über Kopf in ihr neues Leben. Doch es schwelen bereits Konflikte ...



Eine realistische und immersive Serie

„Kampf um den Halbmond“, eine Mischung aus Familien-drama und Spionagethriller, begleitet einen jungen Mann, der im syrischen Kriegsgebiet nach seiner verschollenen Schwester sucht... Um die Geschichte dieses gewöhnlichen Menschen zu schreiben, der in eine außergewöhnliche Situation gerät, und dann eine Serie zu produzieren, die den Zuschauer in unbekannte, faszinierende Welten entführt, brauchte es eine besondere Konfiguration mit ebenso besonderen Partnern. Wir wollten die Lage in all ihrer Komplexität zeigen: den Alltag der „IS“-Soldaten, den Kampf der kurdischen Befreiungskämpferinnen, den wir nicht verherrlichen; das zynische Spiel von Geheimagenten, die Informanten manipulieren, für deren Leben sie keinen Pfifferling geben – und schließlich die Weiterentwicklung eines Konflikts, dessen Dauer und Ausmaß niemand geahnt hatte. Dies war eine Aufgabe für ein erfahrenes, kreatives Team, das sich mit dieser geostrategischen Realität auskennt und eine realistische, gut recherchierte Erzählung mit dokumentarischer Präzision anstrebt... „Kampf um den Halbmond“ entstand nach einer Idee von Maria Feldman und Eitan Mansuri, zwei der kreativsten

Produzenten in Israel, und dem Buch von Amit Cohen und Ron Leshem, die zu den vielversprechendsten Drehbuchautoren der israelischen „Neuen Welle“ gehören, in Zusammenarbeit mit dem vielseitigen französischen Schriftsteller und Drehbuchautor Xabi Molia für den französischen Teil der Erzählung, und Itai Anghel, einem der wenigen israelischen Journalisten, die den „IS“ je von innen erlebt haben. Die Serie sollte realistisch und immersiv werden, hautnah miterlebt aus der Perspektive der Protagonisten. Unsere jeweiligen Produktionsfirmen in Frankreich und Israel sehen sich seit jeher als Schöpfer pionierhafter Fernsehserien, die in beiden Ländern Maßstäbe setzen. Unsere Wege haben sich für diese Serie ganz natürlich gekreuzt, weil wir wussten, dass die Vereinigung unserer jeweiligen Ansprüche an Kreativität und Produktionsqualität – sowie die unserer Partner – es uns erlauben würde, diese kreative, logistische und finanzielle Herausforderung zu meistern.

**Caroline Benjo, Simon Arnal & Carole Scotta (Haut et Court TV),
Maria Feldman (Masha Productions),
Eitan Mansuri & Jonathan Doweck (Spiro Films)**

Erinnerung an die Fakten im Sommer 2014

„2014 war der syrische Konflikt ein weit entferntes, undurchsichtiges Problem. In Europa war der ‚Islamische Staat‘ noch weitgehend unbekannt. Die Öffentlichkeit hatte noch nicht begriffen, was in jenem Teil der Welt auf dem Spiel stand. Im Juni wollte die Terrorgruppe „IS“ mit der Ausrufung des Kalifats im Irak und in Syrien im Namen Allahs einen totalitären Staat begründen. Die Gräueltaten der Dschihadisten versetzten die internationale Gemeinschaft schon bald in Alarm. Doch es vergingen viele Wochen, bis man verstand, welche Anziehungskraft der „IS“ ausübte: Die Terrorgruppe verbreitete ihre Botschaften über die sozialen Netzwerke, rief zur Verteidigung eines strengen Islams auf – und dazu, Terroranschläge auf europäischem Boden zu verüben. Der „IS“ erkämpfte sich einen Sieg nach dem anderen und fasste rasch Fuß in Syrien. Nur im Norden wurde sein Vormarsch durch die kurdischen Peschmerga gestoppt. Der Unabhängigkeitskampf der Kurden an der Grenze zur Türkei, Syrien und dem Irak, in Frankreich kaum

bekannt und oft falsch verstanden, dauert bereits seit Jahrhunderten an. Die marxistisch und libertaristisch geprägte kurdische Befreiungsbewegung strebt ein progressives und gleichberechtigtes Gesellschaftsideal an. An der Front stehen auch die Frauenkampfverbände (YPJ) der kurdischen Volksverteidigungsmiliz; sie verteidigen nicht nur ihr Gebiet, sondern auch ihre Werte gegen den radikal frauenfeindlichen „IS“. Durch eine Zufallskombination von Geschichte und Geografie prallen hier in den schlimmsten Tagen des Syrienkrieges zwei gegensätzliche Weltbilder aufeinander. Freiwillige strömen aus aller Welt herbei, um sich auf einer der beiden Seiten zu kämpfen. Als Antoine sein Ticket für Istanbul kauft, weiß er so gut wie nichts über den Konflikt ... „Kampf um den Halbmond“ begleitet den jungen Mann auf seiner Reise und schildert aus seiner Sicht den Krieg und die Barbarei der Terrormiliz „IS“, für die andere bereit sind, ihr Leben zu geben.“

Xabi Molia, Ko-Drehbuchautor





arte

Stab und Besetzung

Antoine Habert
Anna Habert
Sarya Dogan
Nasser Al-Shammri
Paul Wilkins
Iyad Bel Tagi
Lorraine Barthel
Philippe Habert
Marie Habert
Commandante Adar
Ryan Carson
Stanley

Félix Moati
Mélanie Thierry
Souheila Yacoub
James Krishna Floyd
Dean Ridge
Jo Ben Ayed
Julia Faure
François Caron
Céline Samie
Roda Canioglu
Simon Hqrrison
James Purefoy

Eine Serie von

Drehbuch
Regie
Szenenbild
Ton

Musik
Schnitt

Produzenten

Koproduktion

Maria Feldman
Eltan Mansuri, Amit Cohen,
Ron Leshem
Amit Cohen, Ron Leshem
Oded Ruskin
Stéphqne Vallée
Ludovic Van Pachterbeke
Ophelie Bouilly
Rutger Hoedemaekers
François Gedigier, Omri
Zalmona, Boaz Mann
Caroline Benjo, Simon Arnal
Carole Scotta, Maria Feldman
Eitan Mansouri, Jonathan Doweck
ARTE France, in Zusammenarbeit
mit Hulu, Haut et Court TV,
Masha Productions,
Spiro Films, Versus Production,
Fremantle

INFOS UND BILDMATERIAL UNTER:
WWW.PRESSE.ARTE.TV
FOLGEN SIE UNS AUF TWITTER:
[@ARTEPRESSE](https://twitter.com/ARTEPRESSE)

BILDRECHTE: © SIFE ELAMINE

ARTE
4 QUAI DU CHANOINE WINTERER
CS 20035
67080 STRASBOURG CEDEX
POSTFACH 1980 - 77679 KEHL

PRESSEKONTAKT:
LUCIA GÖHNER
T +33 (0)3 90 14 21 57
E-MAIL: LUCIA.GOEHNER@ARTE.TV